

hallowat.



Ostern in Wattenscheid

Reit- und Springturnier am Südpark

Eiersuche im Stadtpark und
Osterfeuer im Verein

Foto: © Kamil Ćwiklewski-Fotolia



Wir berichten ab sofort online (auf www.hallowat.de und auf Facebook) aktuell

an den Spieltagen von den Partien der SGW und den überkreislich kickenden Vereinen.



Dezernent Dr. Markus Bradtke (rechts) mit Bezirksbürgermeister Hans Peter Herzog und dessen Stellvertreter Oliver Buschmann und Marc Westerhoff. Foto: Peter Mohr

Stadthalle wird „runderneuert“

Umbau soll im Sommer beginnen – Kosten über 10 Millionen Euro

Sie galt einmal als Wattenscheids Wohnzimmer. Doch vom einstigen Glanz der Stadthalle ist nicht mehr viel übrig geblieben. Das rund 60 Jahre alte Gebäude ist dringend sanierungsbedürftig. Die Arbeiten sollen in den Sommerferien beginnen. Eine Bestandsaufnahme durch Bausachverständige hat bereits stattgefunden. Die Detailplanung steht an. Der Bochumer Stadtrat hat 11,5 Millionen Euro zur Verfügung gestellt. Angesichts der zuletzt stark gestiegenen Preise in der Baubranche könnte die Schlusssumme aber noch höher liegen.

Im Gespräch ist auch ein Erweiterungsbau in Richtung Propst-Hellmich-Promenade sowie eine Neugestaltung des Foyers in Richtung Saarlandstraße. Besonders groß ist der Sanierungstau in Sachen Brandschutz, Fluchtwege, Energieverbrauch und Barrierefreiheit. Auch die technische Infrastruktur ist nicht mehr zeitgemäß.

Zu ihren „Glanzzeiten“ bot die Stadthalle Platz für 1000 Besucher. Konzerte, Karnevalsveranstaltungen etc. müssen vorübergehend an anderen „Locations“ ausgetragen werden.

Frisches Grün für die City

200.000 Euro in 20 mobile Bäume investiert

Die Wattenscheider Innenstadt ist ökologisch aufgepeppt worden. 20 Bäume sind in der Innenstadt zwischen Friedenskirche und Alter Markt aufgestellt worden. Ahornbäume, Eschen und Mehlbeeren sind in Pflanzkübeln in der gesamten Fußgängerzone verteilt worden. Die Arten sind relativ robust, insektenfreundlich und wachsen nicht zu stark in die Breite. An warmen Tagen sollen sie für Abkühlung in der City sorgen.

„Dieses Projekt leistet einen spürbaren Beitrag zur Attraktivierung der Wattenscheider City und ist auf Nachhaltigkeit angelegt. Dies ist für uns ein Pilotprojekt“, betonte Umweltdezernent Dr. Markus Bradtke bei der Vorstellung der neuen Stadtbäume. „Die Bäume werden in einigen Jahren aus den Kübeln gehoben und dauerhaft im Stadtgebiet eingepflanzt“, so Bradtke weiter. Viele der Pflanzkübel sind außerdem mit Bänken ausgestattet und bieten Platz für Erholung und Entspannung und laden zum Verweilen in der City ein. „Ich bin richtig froh über dieses Mehr an Grün in der Stadt“, freute sich Bezirksbürgermeister Hans-Peter Herzog. „Und die Sitzgelegenheiten sind eine Supersache.“ Das Projekt wurde über das „Sofortprogramm zur Stärkung unserer Innenstädte“ des Landes NRW finanziert. Die Kosten belaufen sich auf rund 200.000 Euro.

Der Hase, das Ei und das Osterfest

Ostern ist das höchste Fest der Christenheit. Und nicht Weihnachten! Gefeierte wird die Auferstehung Jesu, das zentrale Versprechen des christlichen Glaubens. Was aber hat jetzt der Osterhase mit all dem zu tun? Oder das Osterei? Der Osterstrauch mit den ersten zarten Blütenblättern? Sie werden es erraten: Erstmal nichts. Auf den ersten Blick zumindest. Denn Ostern ist auch das Fest des Erwachens der Natur, schon seit den Zeiten, bevor es das Christentum gab. Und da kommen wir der Sache schon näher. Der Hase ist, genau wie das Ei, ein Fruchtbarkeitssymbol.

Aus dem Ei wird ein neues Leben geboren, der Hase zeugt in seinem Leben eine große Menge an Nachkommen. Diese Attribute, wohl auch schon im alten Glauben verhaftet, haben die frühen Christen gern übernommen. Denn sie passen zum Christentum. Der Hase ist eigentlich schwach und sucht seine Zuflucht in einem Versteck. Und dieser Schutzraum ist der Glaube an Jesus Christus, haben sich Christen schon in der Spätantike gedacht. Warum jetzt aber der Osterhase die Eier bringt oder im Garten ins Gras legt, darüber streitet die Wissenschaft noch. Dass er aber der eigentliche Star des Osterfests wurde, weiß zumindest die Kulturwissenschaft. Im 19. Jahrhundert, sagt die, wurde es durch die Entdeckung billigen Rübenzuckers möglich, günstige Schokolade herzustellen. Und für das Motiv des Hasen hat man sich offensichtlich lieber entschieden als für einen Jesus Christus aus Schokolade.



Was Sie interessieren könnte...

„WAT“ in Action - Seite 5

Abschied nach mehr als 40 Jahren - Seite 8

Interview mit Dennis Radtke - Seite 9

Tauziehen um Schwimmbadstandort Höntrop geht weiter - Seite 10

54 neue Wohnungen in der City - Seite 12

Eiersuche im Stadtpark und Osterfeuer im Verein - Seite 12

Reit- und Springturnier am Südpark - Seite 21

Liebe Leserinnen und Leser,

Das erste zarte Grün zeigt sich, die Blumen sprießen. Man kann beinahe täglich Veränderungen in der Natur beobachten. Der Frühjahrsanfang liegt hinter uns, und die Uhren sind umgestellt. Die wärmere Jahreszeit ist vorsichtig eingeläutet worden.

Mit der Innenstadt-Kirmes und der bereits 45. Austragung von WAT-Kreativ liegen die ersten Wattenscheider Veranstaltungen auch schon hinter uns. Wir dürfen uns auch in diesem Jahr wieder auf etliche „Events“ freuen. Osterfeuer und Ostereiersuchen im Stadtgarten stehen an.

Am 2. Juni steigt die Wattenscheider Kulturnacht, zwei Wochen später wird unter dem Label „WAT 606“ das Sommerfest in der City – verbunden mit einem verkaufsoffenen Sonntag – stattfinden. Nach dem Kinderflohmarkt am 5. August wartet dann noch der Klassiker auf uns – das Wattenscheider Weinfest vom 15. bis 17. September.

Dann werden Alter Markt und Fußgängerzone wieder proppevoll sein. Apropos Fußgängerzone – durch die nun aufgestellten mobilen Bäume und den damit verbundenen Sitzgelegenheiten hat die Aufenthaltsqualität in der City einen gewaltigen positiven Schub bekommen. Jetzt benötigen wir noch rasch ein paar wärmende Sonnenstrahlen.

**In diesem Sinne
Glück Auf
ihr Peter Mohr**



Verlag: Ruhrtal-Verlag
Fortmannweg 5, 44805 Bochum
Tel.: 0234/58744377
info@hallowat.de, www.ruhrtal-verlag.de

Inhaber:
Björn Pinno

Redaktion:
Björn Pinno, Andrea Schröder,
Ingo Knosowski, Peter Mohr

Anzeigenbearbeitung:
Katja Kornberg
Mobil: 0176 56745719
k.kornberg@ruhrtal-verlag.de

Druck:
Stolzenberg Druck, 58636 Iserlohn

Grafik:
www.dahms-grafikdesign.de

Verteilung:
Kostenlose Verteilung in Wattenscheid
Druckfehler und Irrtümer im Magazin – auch in Anzeigen – sind
möglich und können trotz sorgfältiger Kontrolle nicht immer
ausgeschlossen werden. Sie stehen daher unter Vorbehalt.

**Das nächste Magazin halloWAT
erscheint am 28.4.2023
Redaktions-/Anzeigenschluss: 14.4.2023**



Gemeinsames Kochen im Seniorenheim:

Bewohner und Kinder lernen voneinander

Das war sowohl lecker als auch lehrreich: Bewohnerinnen und Bewohner der SBO-Senioreinrichtung „Haus an der Bayernstraße“ sowie Vorschulkinder aus der AWO-Kindertagesstätte Bayernstraße haben jetzt gemeinsam gekocht und sich auf das kleine Abenteuer eingelassen, ein unbekanntes Essen zu probieren. Unter dem Motto „Gerichte aus unterschiedlichen Ländern“ wurde Tabouleh aus Jordanien zubereitet - und anschließend gemeinsam genossen.

Für die Bewohnerinnen und Bewohner war es ein außergewöhnlicher und schöner Vormittag voller Abwechslung. Diese freuen sich immer sehr über Kontakt mit Kindern, und so war die Freude auf beiden Seiten groß. Das gemeinsame Kochen und Essen bot zudem die Möglichkeit, voneinander zu lernen und kulturelle Unterschiede kennenzulernen. Die Vorschulkinder aus der AWO-Kindertagesstätte Bayernstraße waren begeistert davon, mit den Senioren zu kochen und etwas über deren Lebensgeschichten zu erfahren. Auf diese Weise konnten sie sich gegenseitig bereichern und voneinander lernen. „Wir freuen uns sehr über die

gelungene Aktion und die positive Resonanz auf beiden Seiten. Es ist schön zu sehen, wie das gemeinsame Kochen und Essen Menschen verbinden kann und dazu beiträgt, kulturelle Vielfalt zu schätzen“, sagt Birgit Gimpel vom Sozialen Dienst der Senioreinrichtung. Die Aktion zeigt, wie wichtig der Austausch zwischen den Generationen ist. Und wie viel Freude er bereiten kann.

Kegeln mit Jung und Alt

„Wer rastet, der rostet - aber nicht mit uns“: Jeden Dienstag bekommen die Bewohnerinnen und Bewohner der SBO-Senioreinrichtung „Haus an der Graf-Adolf-Straße“ in Wattenscheid Besuch von zwei Schülerinnen oder Schülern der Pestalozzi Schule. Diese unterstützen die Senioren in ihren Bewegungsaktivitäten. Diese heißen die beiden Besucher stets willkommen - zuletzt wurde gemeinsam gekegelt. Alle hatten dabei eine Menge Spaß.

IN BOCHUM ZU HAUSE

Professionelle Pflege & herzliche Atmosphäre unter einem Dach.

Mehr unter:

Tel. 0234 9352-900

oder auf unserer Webseite

www.sbo-bochum.de

*Vor Ort
in Wattenscheid*

Haus am Beisenkamp
&
Haus an der
Graf-Adolf-Straße





Der Sportinfotag erfreute sich im letzten Jahr großer Resonanz.
Foto: SSB/Molatta

„WAT in Action“

**Start der Gesundheitswochen am
29. April im Friedenspark**

Pure Action, tolle Mitmachangebote und Vorführungen, Infozelte und der mobile Hochseilgarten locken am 29. April von 11 bis 16 Uhr in den Friedenspark am Ehrenmal zu „WAT in Action“.

Dabei steht der Wattenscheider Vereinssport an diesem Tag eindeutig im Fokus. Zusammen mit den Wattenscheider Sportvereinen wird sich der Park an diesem Tag in eine aktive Sportlandschaft verwandeln. Hierbei wird die Vielseitigkeit des Sports in Wattenscheid mit ganz unterschiedlichen Mitmachgelegenheiten zum Reinschnuppern und Ausprobieren präsentiert – und das Ganze kostenfrei. Qualifizierte Übungsleitungen aus den Wattenscheider Sportvereinen stehen als Ansprechpartner vor Ort zur Stelle. Hinkommen kann jeder, egal ob jung oder alt, ob Anfänger oder Fortgeschritten.

„WAT in Action“ ist zugleich der Auftakt zu den Wattenscheider Gesundheitswochen im Mai mit dem Motto „WAT in gesunder Ort“! Durchgeführt wird der Aktionstag vom Team des Projekts „Gesund durch Bewegung in Wattenscheid“ - dazu gehören das Stadtteilbüro Wattenscheid, die Ämter für Gesundheit und für Stadtplanung der Stadt Bochum, die Hochschule für Gesundheit und federführend der Stadtsportbund Bochum. „Nach der überaus gelungenen Premiere von „WAT in Action“ in 2022 sind wir dem vielfachen Wunsch der Wattenscheider Akteure nach einer Wiederholung des Aktionstages sehr gerne nachgekommen. Auch in diesem Jahr haben wir wieder ein buntes Programm, das alle Altersgruppen anspricht“, so Gaby Schäfer, die Vorsitzende des Stadtsportbundes.

Die Attraktion für junge Klettermaxe ist im Friedenspark am Ehrenmal der mobile Hochseilgarten des SSB. Umgeben von Infozelten in U-Form, präsentieren sich zahlreiche Wattenscheider Sportvereine auf der Aktionsfläche zum Mitmachen und Staunen.



Los geht's um 11 Uhr mit dem Warm-Up vom Handball und Breitensportverein des TV Wattenscheid. Anschließend lädt der TSV Tandaradei bei internationaler Volksmusik zum Mittanzen ein. Neben einem Demonstrationsspiel der Trendsportart „Spike-Ball“, zeigt die Alzheimer-Gesellschaft Elemente aus dem Fitness-Kaffee. Gespannt dürfen auch die beiden Acts von der Fecht- & Sportgemeinschaft Ruhr Wattenscheid sowie An-Do Wattenscheid e.V. erwartet werden. Die Fitnessabteilung des TV Wattenscheid Handball und Breitensport präsentiert sich unter anderem mit dem Mitmachtanz „Zumba“, der Er&Sie-Gruppe und der Sitzgymnastik.

Weitere Infos über das Projekt „Gesund durch Bewegung in Wattenscheid“ erhalten Sie unter www.fit-in-wat.de/



Lanwehr MINERALÖL **Heizöl**

Tel.: 0 23 02/91 42 50
Witten · Liegnitzer Straße 42

PASTERNAK

HAUSHALTSTECHNIK

Mausegatt 40, 44866 Bochum
T 02327 6008-0, F -110
info@pasternak-gmbh.de
www.e-pasternak.de

Mo-Fr 9-18 Uhr, Sa 9-14 Uhr
Sa 1.4.2023 bis 18 Uhr

Feiern Sie mit!

70 JAHRE PASTERNAK
HAUSHALTSTECHNIK

Fr/Sa, 31.3. und 1.4.2023



ZWEI TAGE VOLLES PROGRAMM ZUM ENTDECKEN, AUSPROBIEREN UND GENIESSEN:

- Showkochen mit den Geräten und Küchenprofis von Bora, Gaggenau, Miele und V-ZUG
- Vorführungen Bosch Cookit und Weber Elektrogrills
- Kaffeeverkostung mit Jura
- Weinverkostung mit Liebherr
- TV- und Audioberatung mit LG, Revox und in den extra Event-Trucks von Samsung und Audioblock
- und vieles mehr ...

VOLLES PROGRAMM RUND UM DIE HAUSHALTSTECHNIK

Fachhändler PASTERNAK feiert das 70ste Gründungsjahr

Am 1.4.1953 gründeten die Freunde und Geschäftspartner Wilhelm ZYWIETZ und Günter PASTERNAK ein Fachhandelsgeschäft für Haushalts-, Sanitär- und Heizungstechnik in Bochum. Heute führen die Söhne der Gründer das Unternehmen als zwei eigenständige Firmen weiter.

Das 70ste Gründungsjahr nimmt jetzt Herr Michael PASTERNAK zum Anlass, um mit seinen Kunden zu feiern und ihnen an zwei Tagen ein volles Programm rund um die Haushaltstechnik zu bieten.

Feiern Sie mit! Freitag und Samstag, 31.3. und 1.4.2023.

ENTDECKEN, AUSPROBIEREN UND GENIESEN

Zahlreiche Markenhersteller sind mit eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vor Ort, um aktuelle Produktinnovationen zu präsentieren und im persönlichen Gespräch Fragen zu beantworten. Diverse Sonderverkostungen und -aktionen laden zum Probieren und Ausprobieren ein. So findet beispielsweise in der großen Küchenausstellung an mehreren Stellen ein Showkochen mit den Geräten und Küchenprofis von Bora, Gaggenau, Miele und V-ZUG statt. An zwei weiteren Stationen erfährt man alles über die Vorteile des neuen Bosch Cookit und der Elektrogrills von Weber. Die Marke Jura serviert frisch zubereitete Kaffee- und Espressospezialitäten aus ihren hochwertigen Vollautomaten und der Kühlspezialist Liebherr verkostet wohltemperierte Weine aus seinen speziellen Weinkühlschränken.

GENUSS FÜR AUGEN UND OHREN

Sich vielseitig beraten lassen, entdecken und genießen steht auch in der Home Entertainment Abteilung auf dem Programm. Hier erwartet die Besucher ein Genuss für die Augen und die Ohren. Die TV- und Audiospezialisten von LG, Samsung, Audioblock und Revox freuen sich auf interessante Gespräche. Zudem parken zwei Event-Trucks der Marken direkt vor der Haustür. Aber auch echte Alltags Helfer gibt es zu entdecken. Sei es für die persönliche Körper- oder auch Wäschepflege. So zeigt Laurastar in Aktion, wie selbst die oftmals leidige Bügelarbeit deutlich schneller und kleidungsschonender von der Hand geht. Darüber hinaus können sich die Kunden auf einige Produkte zu stark reduzierten Preisen freuen.

GELEBTE KUNDENNÄHE

Verlässlichkeit und Preiswürdigkeit gegenüber den Kunden sind damals wie heute zwei wesentliche Werte des Unternehmens. Als lokal verankerter Einzel- und Großhändler, mit einer außergewöhnlichen Sortimentszusammenstellung aus Haushaltsgeräten, Home Entertainment und Einbauküchen, bietet die Firma PASTERNAK allen Kunden eine breit gefächerte Produktauswahl für ihren nächsten Einkauf.

„Mit uns können Sie rechnen!“



MICHAEL PASTERNAK
GESCHÄFTSFÜHRER

Der PASTERNAK Firmensitz liegt nur wenige Fahrminuten von der A 40 Ausfahrt Bochum-Stahlhausen entfernt, zahlreiche Parkplätze stehen vor, neben und hinter dem Gebäude zur Verfügung.

Mausegatt 40, 44866 Bochum
T 02327 6008-0, F -110
info@pasternak-gmbh.de
www.e-pasternak.de

Mo-Fr 9-18 Uhr, Sa 9-14 Uhr
Sa 1.4.2023 bis 18 Uhr

SHOWKOCHEN IN DER KÜCHENAUSSTELLUNG



FIRMENSITZ IN BOCHUM



Abschied nach mehr als 40 Jahren

Doris Salewski hat Caritas-Familienzentrum Emilstraße verlassen

Doris Salewski hat Ende Februar nach 42 Jahren die Leitung des Caritas-Familienzentrums SPEM an der Emilstraße 44 abgegeben. Damit hat die 65-Jährige „ein Stück Heimat“, wie sie es selbst ausdrückte, verlassen. Ihre Nachfolge trat die langjährige Mitarbeiterin Jennifer Rosen an.

Die SPEM ist in Höntrop nicht mehr wegzudenken. Seit mehr als 50 Jahren prägt das Familienzentrum den Stadtteil. Die „Sozialpädagogische Einrichtung Mariannenplatz“ wurde 1971 als Modelleinrichtung konzipiert, um Kindern in einem sozialen Brennpunkt Chancengleichheit zu bieten. Heute ist die KiTa eine Höntroper Institution, die ein breites Hilfe- und Betreuungsspektrum für Kinder und Familien anbietet. Eng verwoben mit dieser wichtigen Arbeit ist die Leiterin Doris Salewski, die die Einrichtung der Caritas Ruhr-Mitte seit 1981 leitete. „Die SPEM ist für mich, aber auch für viele Familien, die hier Unterstützung bekommen haben, ein Stück Heimat“, sagte Doris Salewski nicht ganz ohne Wehmut. Denn die SPEM bleibt, aber die 65-Jährige gab Ende Februar die Leitung ab.

Generationen von Kindern hat die Diplom-Sozialpädagogin auf ihrem Weg begleitet. „Viele sind inzwischen selbst Eltern und bringen jetzt ihre Kinder zu uns“, berichtete Doris Salewski. Für sie war die Arbeit in der SPEM immer mehr als „nur“ ein Job. „Ich habe die Not und die Bedürfnisse der Kinder gesehen, die sich in den vergangenen fünf Jahrzehnten auch immer wieder gewandelt haben“, so die Leiterin. „Das hat mich und meine Arbeit geprägt und war Motivation, immer alles zu geben und den Kindern den Weg in eine gute Zukunft zu ebnen.“



Doris Salewski (links) und ihre Nachfolgerin Jennifer Rosen haben die letzten gemeinsamen Tage mit den Kindern in der KiTa SPEM in Höntrop genossen. Foto: Patrizia Labus

Wenn Doris Salewski von „wir“ spricht, meint die 65-Jährige ihr 13-köpfiges Team, ohne das sie diese Arbeit nie hätte leisten können. „Mit vielen von den Mitarbeitenden bin ich schon lange unterwegs und das merkt man in der Verbundenheit und der Vertrautheit untereinander.“ Und genau aus diesen Reihen kommt ihre Nachfolgerin Jennifer Rosen, die seit 1996 im Höntroper Familienzentrum arbeitet. „Meine beruflichen Anfänge als Erzieherin liegen hier in der SPEM, auch für mich ist es ein Stück Heimat“, sagt die 47-Jährige, die das volle Vertrauen ihrer Vorgängerin genießt. „Ich bin mir sicher, dass Jennifer Rosen den Geist und die Werte, die wir hier jahrelang etabliert haben, engagiert weitertragen wird“, so Salewski.



Stressfrei vermieten.

Wir finden Ihren Wunschmieter.

Verlassen Sie sich auf eine sichere und professionelle Abwicklung durch unser Expertenteam.

0234 611-4834

Wissen. Werte. Vertrauen.



**Immobilien
Bochum**

stolzenbergdruck

Osemundstraße 11
58636 Iserlohn

Tel. 0 23 71 - 96 83 600
www.stolzenberg-druck.de

Kümmere mich um Sorgen und Nöte

Dennis Radtke, Europa-Abgeordneter aus Wattenscheid, im Interview

Du bist über die Gewerkschaftsarbeit in das EU-Parlament gekommen. Skizziere einmal kurz Deine Arbeitsschwerpunkte.

Bevor ich Abgeordneter im Europäischen Parlament wurde, war ich zehn Jahre als Gewerkschaftssekretär bei der IG BCE tätig, zuletzt als Bezirksleiter in Moers. Ich bin froh, dass ich meine beruflichen Erfahrungen aus der betrieblichen Praxis, die ich dort sammeln konnte, heute auch im Parlament einsetzen darf. So gehöre ich dort dem Ausschüssen für Beschäftigung und soziale Angelegenheiten sowie Industrie, Forschung und Energie an. Ich bin zudem sozialpolitischer Sprecher unserer EVP-Fraktion. Ich setze mich für ein Europa ein, das Arbeitnehmer schützt und sozialen Fortschritt sichert. Die Soziale Marktwirtschaft ist das Ordnungsprinzip der Europäischen Union. Das muss sich auch in der Praxis widerspiegeln.

Hat man als Europa-Parlamentarier auch noch das Ohr am Puls der Lokalpolitik?

Wenn ich nicht durch parlamentarische Sitzungen in Brüssel oder Straßburg gebunden bin, versuche ich möglichst viel Zeit im Ruhrgebiet vor Ort bei den Menschen zu verbringen. Ich besuche Unternehmen, spreche mit Unternehmern und Beschäftigten, bin in sozialen Einrichtungen unterwegs und spreche mit Lokalpolitikern. Bei meinen regelmäßigen öffentlichen Bürgersprechstunden kümmere ich mich um die Sorgen und Nöte unserer Mitbürgerinnen und Mitbürger. Dies ist für meine politische Arbeit wertvoll und wichtig. Denn ich möchte Politik machen, die stets an den Lebenssituationen der Menschen in unserem Land orientiert ist. Dafür sind diese Gespräche sehr wichtig. Das erfahre ich nämlich nicht in der Brüsseler Filterblase, sondern nur durch Gespräche und Termine im Revier.

Was kannst Du in Deiner Rolle für Deine Heimat Wattenscheid tun?

Viele europäische Entscheidungen betreffen heute die Menschen konkret vor Ort. Bei allen Entscheidungen vertrete ich die Interessen Nordrhein-Westfalens und des Ruhrgebiets. Es darf bei der Transformation keine Strukturbrüche geben. Ich möchte industrielle Kerne erhalten, um gute und tariflich geschützte Industriearbeitsplätze zu sichern und zu schaffen. Die Richtlinie über Europäische Mindestlöhne, die ich verhandelt habe, stärkt die Sozialpartner in der EU, verhindert Lohndumping und sorgt für fairen Wettbewerb. Das verbessert auch das Leben der Menschen ganz konkret in Wattenscheid. Zudem bin ich natürlich jederzeit als Abgeordneter Ansprechpartner für die Mitmenschen



Dennis Radtke ist 1979 in Wattenscheid geboren und absolvierte nach seinem Abitur eine Ausbildung zum Industriekaufmann. Seitdem ist er Mitglied der IG BCE. 2006 bis 2008 absolvierte er ein Trainee-Programm der IG BCE zum Gewerkschaftssekretär. In dieser Tätigkeit arbeitete er zehn Jahre lang, zuletzt als Bezirksleiter in Moers. Seit 2017 ist der zweifache Familienvater Mitglied des Europa-Parlaments.

in meiner Heimat und stelle auch Kontakte zur Bundes- und Landespolitik her. Das war bei vielen Projekten bisher erfolgreich. Denn ich bin immer am Ball als Botschafter für meine Heimat.

Was waren für Dich persönlich die größten Veränderungen in Wattenscheid in den letzten Jahren?

Die Schließung des Bades in Höntrop und der aktuell ungewisse Stand über den Neubau schmerzt mich. Hier war als Kind mein zweites Zuhause. Sehr gerne hätte ich auch mit meinen beiden Kindern hier Freizeit verbracht. Negativ beobachte ich auch den weiteren Verfall der Wattenscheider Innenstadt. Diesen müssen wir jetzt endlich stoppen. Hier braucht es nun endlich ein schlüssiges Gesamtkonzept. Positiv zu bewerten ist der Erhalt des Hollandturmes als Wahrzeichen für harte Arbeit, aber auch die Neugestaltung des Ehrenmalparks oder des Stadtgartens. Der zukünftige Umbau des Lohrheidestadions zu einer schönen Sportstätte ist nicht nur für meine SGW gut, sondern auch für Spitzensport in Wattenscheid. Sehr froh bin ich weiterhin, dass der Erhalt der Waldbühne mit Unterstützung unserer CDU-geführten Landesregierung endlich gesichert werden konnte.

Und wenn Du drei Wünsche für Wattenscheid frei hättest.....

Ich wünsche mir eine gute Zukunft für die Wattenscheider Innenstadt mit weniger Leerständen, besserer Aufenthaltsqualität und Sauberkeit. Die Innenstadt muss wieder ein Ort der Begegnung werden. Weiterhin wünsche ich mir in Wattenscheid mehr Chancen für Kinder und Jugendliche. Dafür muss die angespannte Lage in den Kitas und Schulen dringend verbessert werden. Die Infrastruktur in Wattenscheid muss dringend verbessert werden, schlechte Straßen und Radwege saniert werden. Der Neubau der RS1 muss endlich abgeschlossen werden, er läuft noch schleppend. Ein Verkehrskonzept für den S-Bahnhof in Höntrop ist dringend notwendig.

Das Interview führte Peter Mohr



Doch noch ein Happy-End?

Tauziehen um Schwimmbadstandort Höntrop geht weiter

In den letzten Jahren war viel und sehr kontrovers über den Badstandort Höntrop diskutiert worden. Zwischenzeitlich schien es sogar möglich, dass die „Badelichter“ im Südpark ganz ausgehen würden. Nun scheint sich doch ein Happy-End anzubahnen.

Das Hallenschwimmbad wurde nach einem Brand bereits am 26. April 2016 geschlossen und später abgerissen. Zwei Jahre später war es auch um das Freibad geschehen – trotz heftiger Proteste aus der Bevölkerung. Der Plan zur Errichtung eines sogenannten „Spaß-Bades“ galt lange von Verwaltungsseite als Favorit, ist inzwischen aber auch wieder Makulatur.

Nun wird der Neubau eines Hallenbades favorisiert – mit einem 25-Meter-Becken und separatem Kinderbereich. Es gibt auch Überlegungen, die umliegenden Grünflächen in den Sommermonaten als Liegeflächen mit in die Planungen einzubeziehen. Ein neues Verkehrsgutachten ist bereits erstellt worden.

Abzuwarten bleibt, ob es neuerliche Anwohnerklagen bezüglich des Neubaus geben wird. Geschieht dies nicht, kann in die konkreten Planungen eingestiegen werden. Bezirksbürgermeister Hans Peter Herzog zeigte sich auf der letzten Sitzung der Bezirksvertretung zuversichtlich, dass es „ein attraktives Hallenbad im Südpark“ geben wird. Aber vor 2026 dürfte dies kaum zu realisieren sein.



Firmeninhaber Oliver Thiers

12 Goldmedaillen

Thiers Fleisch- und Wurstwaren für überragende Qualität ausgezeichnet

Anfang März wurde die Thiers Fleisch- und Wurstwaren GmbH aus der HansasträÙe von der Jury des Wettbewerbs „Meisterstücke - Wettbewerbe für Fleisch- und Wurstkultur“ für herausragende Leistungen ausgezeichnet. Mit dieser Qualifikation für den Erhalt der regionalen Vielfalt bei Fleisch und Wurst hat Thiers Fleisch- und Wurstwaren das Recht erworben, die Auszeichnung „Wir sind bei den Besten“ zu führen.

Die Qualitätsprüfungen des Fleischerverbands Nordrhein-Westfalen, die seit 2013 unter dem Titel „Meisterstücke - Wettbewerbe für Fleisch- und Wurstkultur“ stattfinden, feierten in diesem Jahr das 40. Jubiläum und gehören damit zu den traditionsreichsten Wettbewerben des Fleischerhandwerks.

Qualifiziert hat sich Thiers durch den herausragenden Geschmack und die handwerklich einwandfreie eigene Herstellung der Produkte. Insgesamt kann Thiers 12 Auszeichnungen in Gold bei 12 eingereichten Produkten vorweisen. In Anerkennung besonders umfangreicher Qualität wurde dem Betrieb zudem der Meisterstücke Siegerpokal 2023 verliehen. Damit darf sich der Betrieb auch auf der Deutschlandkarte der Pokalgewinner auf meisterstuecke-fleischerhandwerk.de präsentieren.



MEISTERSTÜCKE
Wettbewerbe für
Fleisch- und
Wurstkultur
2023

GOLD FÜR DEUTSCHLANDS WOHL BESTE STADIONWURST

Direktverkauf:
dienstags und freitags
zwischen 8 und 16 Uhr

UND 11 WEITERE PRODUKTE



Thiers Fleisch- und Wurstwaren GmbH
HansasträÙe 128 | 44866 Bochum | www.thiers.de



**Hans-Josef Winkler
informiert**



Liebe Wattenscheiderinnen, liebe Wattenscheider,

seit vielen Jahren stellen parkende LKW und abgestellte Werbeanhänger ein Ärgernis auf dem Zeppelindamm dar. Dieser Zustand ist vor allem an Wochenenden und in den Abendstunden unerträglich. Wer mit dem Fahrrad den Allzweckstreifen des Zeppelindamms benutzt, muss den parkenden LKW ausweichen und auf die Fahrbahn wechseln.

Weiteres Ärgernis: die Vermüllung am Zeppelindamm. Die ist zwar nicht im direkten Zusammenhang mit den parkenden Lastkraftwagen zu bringen, bietet aber indirekt den Verursachern des Mülls Schutzzonen zum Entsorgen. Leider ist es zur Unsitte geworden, dass im gesamten Stadtgebiet LKW in Wohnortnähe abgestellt werden und somit Speditionen die Kosten für Stellplätze einsparen. Unsere Fraktion hat 2018 schon einmal angeregt, in Absprache mit StraßenNRW zu prüfen, ob der Randstreifen beidseitig als Radweg ausgeschildert werden kann. Weitere Anfragen und Anregungen aus Bürgerschaft und Politik folgten. Die Verwaltung verwies stets darauf, dass man im Gespräch mit StraßenNRW sei. Offenbar erfolglos, denn es hat sich nichts getan.

In der Sitzung der Bezirksvertretung am 7. März teilte die Verwaltung mit: „Vor dem Hintergrund des vom Landesbetrieb geplanten Neubaus des Brückenbauwerks über die S-Bahn-Strecke zwischen Preins Feld und Wattenscheider Hellweg, waren sich



die Verwaltung und der Landesbetrieb einig, dass die Kombination der Planung und Umsetzung beider Vorhaben sinnvoll ist und zudem aus einem Hause stammen soll. Für den Bau des Brückenbauwerks wurden mögliche Sperrzeiten bei der Deutschen Bundesbahn im Jahr 2026 mitgeteilt, in denen die Maßnahme durchgeführt werden kann.“ In Anbetracht dieser Tatsache schlagen wir vor, zu prüfen, ob es nicht möglich ist, die Straße Alter Zoll und Zollstraße in eine Fahrradstraße umzuwidmen, die dann auch nur noch autofahrenden Anliegern vorbehalten bleibt. Kritisch wäre allerdings der 150 Meter lange Bereich zwischen Op de Veih und Zeppelindamm. Hier sollten Fahrradfahrende durch einen Schutzstreifen abgesichert werden.

Herzliche Grüße, Hans-Josef Winkler

Schuleingangstests laufen

Erstmals auch in Kindertageseinrichtungen

Die Schuleingangsuntersuchungen der angehenden Erstklässler sind in vollem Gange. Neu seit diesem Jahr: Die Stadt führt die Schuleingangsuntersuchungen in Kooperation mit den Kindertageseinrichtungen (Kitas) auch direkt vor Ort in den Einrichtungen durch. Die Kinder werden mit Zustimmung der Eltern in für sie gewohnter Umgebung durch eine spezialisierte medizinische Fachkraft des Gesundheitsamtes untersucht. Die Untersuchung umfasst einen Hör- und Sehtest, die Erfassung von Größe und Gewicht und ein standardisiertes Screening zur allgemeinen Entwicklung des Kindes. So können mögliche Förderbedarfe und -maßnahmen entdeckt, besprochen und geplant werden, damit der Einschulung nichts im Wege steht. Kinder, die keine Kita besuchen oder in einer Kita sind, in der die Untersuchung nicht erfolgen kann, werden im Gesundheitsamt untersucht. Sie erhalten eine schriftliche Einladung zur Untersuchung. Kinder, die zum jetzigen Zeitpunkt das sechste Lebensjahr vollendet haben, wurden bereits angeschrieben. Für die jüngeren Jahrgänge ist das Versenden der Einladungen bis zu den Sommerferien geplant. In diesem Jahr gibt es in Bochum rund 3.500 Kinder, die eingeschult werden. Terminvereinbarungen sowie Fragen zur Untersuchung können während der Geschäftszeiten von Montag bis Freitag (8 bis 12 Uhr) und Montag und Donnerstag (13 bis 15 Uhr) unter der Rufnummer 02 34 / 910 - 41 30 oder per E-Mail an KJGD@bochum.de erfolgen.





Bauunternehmer Sven Hoveling, Bochums Oberbürgermeister Thomas Eiskirch, VBW-Geschäftsführer Norbert Riffel freuen sich über ein gelungenes Projekt in Wattenscheid

54 neue Wohnungen in der City

Erste Mieter sollen im Mai an der Voedestraße einziehen

Nach etwas mehr als zwei Jahren Bauzeit ist das neue, große Haus an der Ecke Friedrich-Ebert-Straße be-

zugsfertig. Die städtische Wohnungsgesellschaft VBW hat es auf einer alten Brachfläche bauen lassen. 51 der neuen Wohnungen haben drei Räume oder mehr und sind so für Familien geeignet. Zu Besuch im Quartier Voedestraße war Oberbürgermeister Thomas Eiskirch, der den Meilenstein für die Wattenscheider City lobt: „Mit der Fertigstellung der Voedestraße wurde ein wichtiger Baustein für die ISEK-Entwicklung der Wattenscheider City gesetzt. Das Objekt fügt sich nahtlos ein und ist ein starkes Signal für alle in Wattenscheid.“

Für rund 16 Wohnungen wird mit einem Quadratmeterpreis von 6,20 Euro kalkuliert. Bei den anderen neuen Wohnflächen liegt der Mietpreis pro Quadratmeter allerdings über 10 Euro. „Das Interesse an den Wohnungen ist groß. Man kann sich einfach bei uns dafür bewerben. Natürlich müssen wir am Ende eine Auswahl treffen. Die erfolgt aber auch nach sozialen Kriterien“, sagt VBW-Sprecher Dominik Neugebauer. Die ersten Mieter sollen im Mai einziehen. In das Erdgeschoss des Hauses Voedestraße soll nach Möglichkeit noch ein Laden einziehen. Was es wird, steht aber noch nicht fest. Der Wohnkomplex hat eine Tiefgarage und Gründächer, die gut für das Stadtklima sind. Energetisch ist auch alles auf dem neusten Stand. Geheizt wird mit einem Blockheizkraftwerk. Auch Wattenscheids Bezirksbürgermeister Hans Peter Herzog ist begeistert: „Das Neubauprojekt der VBW an der Voedestraße/Friedrich-Ebert-Straße ist ein echter Fortschritt für die Wattenscheider City. Im Zuge der Stadtentwicklung wurde hier ein städtebaulich gut abgestimmtes Gebäude errichtet – und das an prominenter Stelle in Wattenscheid. Darauf können wir stolz sein.“

Schönes für Zuhause

Neue Idee: Schrankladen in Leithe

Das ist bestimmt der kleinste Laden Wattenscheids. Seit einiger Zeit betreibt Maike Schrader an der Georg-Schmitz-Straße 38 in Leithe ein Geschäft, dessen Ladenlokal nur ein Schrank ist. Die eigentliche Arbeit geschieht zu Hause. Maike Schrader macht das, was sie verkauft, alles selbst, in Heimarbeit, in ihrer Freizeit. Handgegossene Vasen, Tablett, Kerzenständer, Stickrahmen, Trockenblumen - eben alles, was das Heim schöner macht.

Die Vasen gießt sie aus Raysin, einer Gipsart. Ihre Produkte stellt sie in ihrem Schrank aus. Wer mag, kann vorbeikommen, das Angebot begutachten, sich etwas mitnehmen und das Geld dafür in bar in eine Kasse werfen. „Das läuft alles auf Vertrauensbasis“, sagt Maike Schrader. Das Konzept kommt aus Norddeutschland, in Bochum gibt es schon ein paar Läden dieser Art. Drauf gekommen ist die Wattenscheiderin während der Corona-Pandemie. „Ich war in Kurzarbeit und habe mir, um die Zeit auszufüllen, etwas gesucht, das mir Spaß macht. Erst habe ich für Freunde etwas gemacht, dann wurde es mehr. Und so bin ich letztendlich zu meinem Lädchen gekommen.“ Der Kauf eines Hauses machte die Sache dann rund. Maike Schrader geht mit ihren Produkten auch „auf Tour“. Ende März war sie mit einem Stand bei Wat-kreativ in der Alten Lohnhalle. Die Wattenscheiderin betreibt ihr Lädchen aber auch jetzt nur neben ihrem normalen Job. Deswegen sind Kunden, die sich selbst bedienen, für sie der richtige Weg. Ständige Präsenz in einem Geschäft wäre für sie nicht leistbar. Aber es läuft, Konzept und Laden werden gut angenommen. Neuigkeiten zu ihren Produkten verbreitet sie über die sozialen Medien, bei Facebook und Instagram. Bestellung werden aber auch angenommen, vor allem in der Weihnachtszeit. Es soll ja Dinge geben, mit denen man sich nicht zu jeder Jahreszeit die Wohnung verschönert.



Maike Schrader vor ihrem Selbstbedienungs-Lädchen



Viele Unterstützer machen die Ostereier-Aktion des DRK Wattenscheid im Stadtgarten erst möglich: Anne und Jörg Eisenmenger (E+P Die Autoglaserei, I.v. und h.), Christian Martini (h.li.) und Svenja Harrfeldt (h.r., Rotary-Club Renaissance), Heidi Boxbücher (Juwelier, h.m.), Ralf Schmidmann und Thorsten Junker (DRK Wattenscheid, h. und v.r.) und Thomas Wegener (Bosch-Dienst Eppendorf, v.m.). Foto: sara

Eiersuche im Stadtgarten und Osterfeuer im Verein

Osterfeuer und Eiersuche – das sind die geselligen Traditionen an den Feiertagen. Für beides gibt es in Wattenscheid Angebote - auch für Gäste.

DRK versteckt 4000 bunte Eier

Nach der gelungenen Premiere und vielen glücklichen Kinderaugen im letzten Jahr versteckt auch dieses Jahr der DRK-Kreisverband Wattenscheid 4000 gefärbte Eier im Stadtgarten. Am Karfreitag (8. April) wird die Suche um 11 Uhr an allen Eingängen gestartet. Für unter Dreijährige und ihre Familien gibt es eine eigene Wiese. DRK-Präsident Thorsten Junker, hofft auf gutes Wetter: „Dann wird es mit vielen Kindern bestimmt wieder so schön wie im letzten Jahr.“ Versteckt werden die Eier morgens mit Unterstützung vieler Helfer von DRK, Jugendrotkreuz Wattenscheid und dem Rotary-Club Renaissance. DRK-Präsident Thorsten Junker organisiert federführend die schöne Aktion für Kinder und konnte zu den treuen Sponsoren auch REWE Mokanski neu hinzugewinnen.

Osterfeuer am Thorpe-Museum

Das traditionelle Osterfeuer des Eppendorfer Heimatvereins – eines der größten in Bochum - lockt Karfreitags ab 17 Uhr jedes Jahr viele Besucher an die Engelsburger Straße 9. Vereinsmitglieder versorgen die Gäste im Hof und in der Scheune des Thorpe-Museums mit Waffeln, Würstchen und Getränken. „Die Sicherheit garantiert die Freiwillige Feuerwehr Eppendorf“, betont Vereinsvorsitzender Gerd Robok.

Höntroper Kleingarten lädt ein

Auch in einigen Kleingartenanlagen wird mit dem Osterfeuer die Gartensaison eröffnet – gerne mit Gästen aus der Nachbarschaft. So auch in der Kleingartenanlage Höntrop am Wattenscheider Hellweg 105 a. Bei Grillwurst, Pommes, Crepes, Glühwein und Kaffee lädt der Verein ab 15 Uhr Gäste ein zum Osterfeuer, das um 17 Uhr entzündet wird. „Kinder können an einem kleinen Feuer Stockbrot grillen“, so der 1. Vorsitzende Martin Wolf. Für die Eiersuche am Ostersonntag ab 9.30 Uhr bittet er um vorherige Anmeldung unter info@kgv-hoentrop.de. Termine und Infos zum Osterfeuer in Wattenscheider Schrebergärten sind an der Informationstafel auf dem jeweiligen Vereinsgelände angeschlagen.

Historischer Passionsweg startet in Höntrop

Unter dem Motto „Aufbrüche“ führt Pastor Uwe Gerstenkorn auf dem Passionsweg Nr.3 der Passionszeit-Aktion der Evangelischen Kirche Gelsenkirchen-Wattenscheid von Höntrop nach Sevinghausen. Von der Versöhnungskirche Preins Feld aus führt der Weg ein Stück entlang des berühmten Pilgerwegs nach Santiago de Compostela zur Kapelle St. Bartholomäus am Wattenscheider Hellweg. Weiter geht es in Richtung Heimatmuseum Helps Hof mit einem großartigen Blick übers Ruhrgebiet. Von der ehemaligen Zeche Fröhliche Morgensonne über die Kleingartenanlage Abendrot endet der Weg am Höntroper Friedhof. Ein schöner Weg zum Nachlaufen – auch unabhängig von Ostern. Unter dem Motto „7 Wochen, 7 Wege“ auf www.kirchegelsenkirchen.de und in der App Komoot.

Sabine Raupach-Strohmann



Die KGA Höntrop freut sich Karfreitag auf große und kleine Gäste beim Osterfeuer und Stockbrot-Grillen.





Regenwasser für die Stadterneuerung

Der Schulhof des Schulzentrums Westenfeld ist nach dem Prinzip der Schwammstadt gestaltet. Quelle: Stadt Bochum

Mulden speichern das Wasser und geben es kontrolliert an die Umgebung ab. Quelle: Stadt Bochum

„Wasser ist eine wertvolle Ressource, auch im Städtebau“, sagt Dorothee Dahl, zuständige Planerin für die Stadterneuerung in Wattenscheid. Die Stadt Bochum hat sich zum Ziel gesetzt, Regenwasser – wo immer es geht – aufzufangen, nutzbar zu machen und nicht mehr in die Kanalisation fließen zu lassen. „Das hilft der Umwelt, schafft für Bäume und Sträucher bessere Wachstumsbedingungen und durch den Verdunstungseffekt kühlt es bei hohen Temperaturen die unmittelbare Umgebung“, ergänzt sie. Der Fachbegriff dahinter: „Schwammstadt“. Wie ein Schwamm soll die Stadt Regenwasser aufsaugen, speichern und dort abgeben, wo es benötigt wird.

Wie das genau funktioniert, zeigt das seit einiger Zeit sehr gut funktionierende Beispiel des Freigeländes am Schulzentrum Westenfeld. „Zusammen mit einem Landschaftsarchitekturbüro haben wir das Gelände um das Schulgebäude komplett nach dem Prinzip Schwammstadt gestaltet“, erzählt Thorsten Pacha, zuständiger Projektleiter bei der Stadt Bochum. Das vorher fast völlig mit Asphalt und Pflaster versiegelte Areal ist zu großen Teilen Grünflächen gewichen. Regenwasser von den Gebäudedächern fließt nun in extra angelegten Mulden in diesen Bereichen und verdunstet oder versickert dort. „Wir haben alle Mulden

untereinander mit Rohren oder Gräben verbunden und einen Abfluss zum Wattenscheider Bach geschaffen, damit bei Starkregen das Wasser nicht den Schulhof überflutet“, erklärt Thorsten Pacha.

Ein weiterer Baustein ist der Neubau des Gebäudes, in dem die Offene Ganztagschule beheimatet ist. Das Haus erhielt eine Dachbegrünung, so dass dort bereits Regenwasser zurückgehalten wird und verdunsten kann. Dadurch kühlt die Dachfläche die unmittelbare Umgebung und schützt so vor Überhitzung an besonders heißen Tagen.

Wichtigste Prämisse beim Umbau war die Nutzbarkeit des gesamten Geländes für die Schule. „Wir haben daher das Kollegium und die Kinder bei den Planungen immer beteiligt“, sagt Thorsten Pacha. Auf den Grünflächen haben die Schülerinnen und Schüler genug Platz zum Toben, Spielen und Abschalten im Grünen – und lernen quasi nebenbei, wie eine Schwammstadt funktioniert und das Quartier bereichert. Und auch die Stadt profitiert von den guten Erfragungen: „Bei den Projekten der Stadterneuerung in Wattenscheid denken und planen wir zukünftig die Schwammstadt nach Möglichkeit mit, um dem guten Beispiel des Schulzentrums Westenfeld zu folgen“, sagt Dorothee Dahl.



Andreas Gunkel. Quelle: Stadt Bochum

3 Fragen

an Andreas Gunkel,
Spezialist für Entwässerung im
Tiefbauamt der Stadt Bochum

Was bedeutet die Schwammstadt ganz konkret für die Entwässerungs-Planung?

Das Prinzip der Schwammstadt – also Regenwasser nicht als Abwasser zu behandeln, sondern es wie mit einem Schwamm aufzufangen, zu speichern und kontrolliert abzugeben – lässt sich nicht mit der einen Maßnahme umsetzen. Es sind vielmehr eine Vielzahl von größeren und kleineren Projekten im gesamten Stadtgebiet, die zusammen darauf einzahlen. Zum Beispiel kann mit einer Dach- und Fassadenbegrünung das Wasser schon am Gebäude zurückgehalten und gespeicherter Regen zur Bewässerung genutzt werden. Die Entsiegelung von befestigten Flächen führt dazu, dass Regenwasser wieder versickern kann. Mit Baumrigolen wird es im Untergrund gespeichert, um es Bäumen in trockeneren Zeiten möglichst lange zur Verfügung zu stellen. All dies hilft auch, dass weniger Niederschlag auf der Oberfläche abfließt und so Überflutungen reduziert werden können.

Warum ist die Schwammstadt für Wattenscheid wichtig?

Wattenscheid ist ein dicht bebauter, urbaner Raum mit vielen versiegelten Flächen. Die Stadterneuerung gibt uns die Chance, bei den Umbau- und Erneuerungsmaßnahmen das Regenwassermanagement im Sinne der Schwammstadt direkt mitzuplanen. Ein Beispiel ist die Umgestaltung des August-Bebel-Platzes. Begrünte Fassaden und Flächen mit Bäumen und Sträuchern sollen auf dem neuen Platz dazu führen, dass er sich im Sommer nicht so stark aufheizt. Auch soll das Regenwasser aufgefangen werden und Platz zum Versickern finden. Der Teich im Stadtgarten ist ebenfalls ein gutes Beispiel. Das Regenwasser von angrenzenden Flächen soll künftig über einen Kanal in den Teich fließen. Das ist Schwammstadt auf den Punkt gebracht.

Welche Maßnahmen gibt es noch in Wattenscheid?

Die Zukunftsinitiative Klima.Werk der Emschergenossenschaft ist ein weiteres Beispiel. In ihr arbeiten alle Kommunen im Einzugsgebiet der Emscher zusammen, um Schwammstadt, Klimawandel und Umweltschutz unter dem Stichwort „blau-grüne Infrastruktur“ noch mehr miteinander zu verbinden. Dazu gehört beispielsweise auch, Bäche zu renaturieren oder unterirdische Wasserspeicher anzulegen, so dass bei Starkregen das Wasser mehr Platz hat. Andere Teilprojekte beinhalten Fassaden zu begrünen, oder Flächen zu entsiegeln. Darüber hinaus planen wir die Integration von „blau-grüner Infrastruktur“ auch an anderen Stellen mit, wie bei der Sanierung der Märkischen Schule oder Stadthalle.

Kontakt:

Stadt Bochum
Amt für Stadtplanung und Wohnen
Dorothee Dahl
Telefon: 0234 910-3799
E-Mail: DDahl@bochum.de



kochWAT

Jans Zehn-Zutaten-Küche

Er ist wohl der bekannteste Koch Wattenscheids: Jan Klose. 2018 gewann er die „Küchenschlacht“ im ZDF und wurde der jüngste „Hobbykoch des Jahres“ aller Zeiten. Starkoch Johann Lafer machte ihm ein Ausbildungsangebot. Klose lehnte ab und studiert lieber Geographie und Sozialwissenschaften, um Lehrer zu werden. Aber natürlich kocht der ehemalige Schüler des Märkischen Gymnasiums weiter – zu Hause, immer wieder im Fernsehen und für unser Magazin!

Heute: Thymian-Honig Hähnchen auf Sellerie-Blumenkohl-Püree, glasiertem Gemüse und karamellisierten Äpfeln

Die winterlichen Temperaturen neigen sich dem Ende zu, und auch kulinarisch möchte ich den Frühling so langsam anstimmen. Frische, knackige, leichte, aber dennoch geschmackvolle Gerichte stehen bei mir jetzt ganz oben und eines davon habe ich euch heute mitgebracht. Ein tolles Gericht, welches euch nicht nur optisch, sondern auch geschmacklich den Frühling ins Haus bringt und selbstverständlich benötigt ihr dafür wie immer nur 10 verschiedene Zutaten:

Wir brauchen für 2 Hauptgänge:

2 Hähnchenbrüste

2 EL Honig

Einige Thymianzweige

½ kleinen Blumenkohl

½ kleine Sellerieknolle

200g Butter

80ml-100ml Milch

2 Karotten

1 Zucchini

1 Apfel



Zunächst bereiten wir unser Sellerie-Blumenkohl-Püree zu. Hierfür setzen wir einen mittelgroßen Topf mit gut gesalzenem Wasser auf. Währenddessen schälen wir die Sellerieknolle und schneiden sie zusammen mit dem Blumenkohl klein. Anschließend wird beides zusammen gekocht, bis der Blumenkohl und der Sellerie sehr weich sind. In der Zwischenzeit bereiten wir unsere Nussbutter vor. Dafür geben wir 100g Butter in einen kleinen Topf und erwärmen sie auf mittlerer Stufe. Sie sollte leicht sieden, sodass der Milchzucker in der Butter anfängt zu karamellisieren. Wir lassen sie so lange köcheln, bis sie goldbraun geworden ist.



Ist unsere Sellerie-Blumenkohl-Mischung nun weichgekocht, gießen wir sie ab, geben sie zusammen mit der braunen Butter und der Milch in einen Standmixer und mixen sie so lange, bis wir eine cremige Konsistenz erreichen. Letztendlich wird das Püree noch mit ein wenig Salz und Muskatnuss abgeschmeckt.

Als nächstes machen wir uns ans Hähnchen. Hierfür die Hähnchenbrust von Fett und Sehnen befreien, mit Salz und Pfeffer würzen und in einer Pfanne mit ein wenig Öl von beiden Seiten scharf anbraten. Anschließend reduzieren wir die Hitze auf etwa ein Drittel, geben den Thymian, den Honig und eine Flocke Butter hinzu und braten das Hähnchen sanft, unter mehrmaligem Wenden, in unserer Marinade zu Ende. Währenddessen schälen wir die Karotten, waschen die Zucchini und schälen mit einem Schäler dünne Scheiben herunter. Zudem waschen wir den Apfel, vierteln ihn, entfernen das Kerngehäuse und schneiden ihn in dünne Spalten. Als nächstes setzen wir uns zwei Pfannen mit jeweils einem Esslöffel Butter auf. In der einen schwenken wir unsere Gemüsescheiben und schmecken sie mit etwas Salz und Zucker ab. In die andere Pfanne geben wir einen Esslöffel Zucker, lassen ihn mit der Butter langsam schmelzen und karamellisieren die Apfelspalten darin. Zum Schluss kann alles zusammen angerichtet werden.

Mein Tipp: Ich schmecke mein Sellerie-Blumenkohl-Püree gerne mit ein wenig geriebenem Parmesan ab. Diesen dafür einfach beim Mixen mit ins Püree reiben. Wenn ihr euch an das Rezept oben haltet, würde ich euch etwa 80g empfehlen. Der Parmesan verleiht eurem Gericht einen viel dichteren und tieferen Geschmack. Das solltet ihr unbedingt ausprobieren!

Mein Tipp: Ich schmecke mein Sellerie-Blumenkohl-Püree gerne mit ein wenig geriebenem Parmesan ab. Diesen dafür einfach beim Mixen mit ins Püree reiben. Wenn ihr euch an das Rezept oben haltet, würde ich euch etwa 80g empfehlen. Der Parmesan verleiht eurem Gericht einen viel dichteren und tieferen Geschmack. Das solltet ihr unbedingt ausprobieren!

Lasst es euch schmecken!

Euer Jan



Julian Meinschein
Ratsmitglied



Liebe Wattenscheiderinnen und Wattenscheider,

Die Planungen für das neue Radverkehrskonzept laufen auf Hochtouren. Radwege sollen verbessert werden, Radschnellwege sollen entstehen. Diskutiert wird, wie wir Radfahren attraktiver machen können, wo wir Fahrräder zukünftig abstellen können, wie Kinder und Jugendliche sicher und schnell mit dem Rad zur Schule kommen und Erwerbstätige sicher und schnell zur Arbeit. Fahrradfahren ist gesund, bereitet Freude, ist klimafreundlich. Und mal ganz ehrlich: Als ich zuletzt mit dem Rad über die Höntroper Straße Richtung Eppendorf gefahren bin, war ich froh, das Ganze bei der Zahl von Schlaglöchern auf dem Radweg schadlos überstanden zu haben. Es ist erst einmal gut, dass das Thema angegangen wird. Die Frage ist nur, zu welchem Preis.

Wir werden Fahrradstadt, im Grunde eine gute Nachricht! Der Nachteil? Andere Verkehrsarten bleiben auf der Strecke. Das haben wir bei uns im Bereich Berliner Straße schon erlebt und werden es in zukünftig am August-Bebel-Platz erleben, wenn dort der sogenannte motorisierte Individualverkehr verbannt wird. Man kann den Eindruck gewinnen, nicht nur das Fahrradfahren soll angenehmer werden, sondern das Autofahren unangenehmer. Und mit dieser Meinung gehen Verwaltung und Rot-Grün in Bochum in den politischen Gremien sogar offen um. Getreu nach dem Motto: Wer nicht hören will, muss fühlen...

Wenn wir uns die geplante Bebauung an den Westenfelder Feldern ansehen, dann merken wir, was die Auswirkungen der aktuellen Verkehrspolitik in unserer Stadt sind. Wir brauchen nicht darüber diskutieren, dass es schade ist, wenn Grünflächen verschwinden, weil Wohnungen entstehen. Aber genau diese Wohnungen brauchen wir eben auch, um bezahlbaren und lebenswerten Wohnraum zu schaffen. Wenn ein Quartier wie in Westenfeld jedoch so geplant wird, dass je Wohnung nicht einmal ein Parkplatz zur Verfügung stehen soll, dann frage ich mich, wo die Menschen ihre Autos abstellen, denn die meisten Haushalte werden mehr als ein Auto haben. Die Antwort ist auch klar: im öffentlichen Straßenraum.



Ich bin der Meinung: Eine einseitige Verkehrspolitik, zugunsten des Radverkehrs, kann nicht sinnvoll sein, hier bleiben übrigens auch Fußgänger oft auf der Strecke. Die Zahl der Kfz-Neuzulassungen in unserer Stadt zeigt, dass die Menschen Auto fahren wollen. Dabei ist es vollkommen egal, wie das Auto angetrieben wird, ob mit Sprit, Strom oder auch mit Wasserstoff. Und für diese Autos muss es gute Straßen und ausreichend Parkflächen geben - auf Privatgrundstücken, in Siedlungen und im öffentlichen Raum!

Ihr Julian Meinschein,
Mitglied des Rates





Prof. Dr. Rolf Heyer,
Bezirksvertreter in
Wattenscheid für die
FDP



**Liebe Wattenscheider, weiblich,
männlich und divers,**

heute muss ich Ihnen über Sorgen, die ich mir um eine tragende Säule des Ruhrgebiets mache, berichten. Es handelt sich um die Emscher-Genossenschaft (EG). Diese Genossenschaft aus Kommunen und Unternehmen des Ruhrgebiets organisiert seit mehr als einem Jahrhundert die Abwasserbeseitigung in unserer Region und seit der IBA Emscherpark in den 1990er Jahren auch den ökologischen Umbau des Emschersystems. Schwamm drüber, dass der ursprüngliche Zeit- und Kostenplan längst nicht mehr stimmt. Es bleibt eine ökologische, und damit auch in Bezug auf die Klimawende vorbildliche Maßnahme.

Aber in der praktischen Ausführung vor Ort bei uns in Wattenscheid besteht erheblicher Nachsteuerungsbedarf. Ich erinnere an die Proteste der Anwohner am Watermanns Weg, da ihnen im Zuge der Maßnahme der EG das Wasser mehrfach in die Keller gelaufen ist. Da haben sie lange auf Reaktion der bauausführenden EG und ihrer Auftragnehmer gewartet, und die Baumaßnahme war auch nicht im verkündeten Zeitplan. Keine Kommunikation vorab der Fachleute, dass es durch die Baumaßnahmen zu Rückstau kommen könne und ein Hinweis an die Eigentümer, die Rückstausysteme doch auf neuen Stand zu bringen. Fehlende proaktive Kommunikation und Arroganz der EG erleben wir auch jetzt wieder bei der Baustelle an der Marienstraße. Der ursprüng-



liche Zeitplan mit Fertigstellung bis Ende 2022 wurde nicht eingehalten, erst wurde Ende Februar 2023, jetzt „wahrscheinlich“ Ende März 2023 kommuniziert. Die Bitte, darüber doch in der Sitzung der Bezirksvertretung am 28.März zu berichten, wurde mit dem Hinweis, es gäbe jetzt ja eine schriftliche Stellungnahme (seit Anfang März), und dann wäre die Maßnahme ja absehbar auch fertig, abgelehnt. Die Bedeutung der Marienstraße für das Verkehrssystem bei uns in Wattenscheid ist der EG nicht bewusst, man ist ja Ingenieur und weiß das sowieso besser, so kommt das rüber. Deshalb, über diese Haltung mache ich mir Sorgen um die EG. Denn am Ende bezahlen die Bürger mit ihren Abgaben und Gebühren die Genossenschaft und die Genossenschaft ist unser Dienstleister.

Ihr Rolf Heyer

Hand in Hand für die Patienten

Wattenscheider Krankenhäuser arbeiten stärker zusammen

Unter dem Dach des Katholischen Klinikums Bochum (KKB) wachsen die beiden Wattenscheider Krankenhäuser zunehmend zusammen. Die Kooperation zielt vor allem auf die Versorgung älterer Patienten. Auf sie konzentriert sich die Geriatrie im Marien-Hospital schon seit langem und arbeitet jetzt Hand in Hand mit dem Martin-Luther-Krankenhaus (MLK). „Der Anteil älterer Menschen an der Gesamtbevölkerung steigt kontinuierlich. Auch deshalb ist dieser Teil der medizinischen Versorgung außerordentlich wichtig und in der Versorgung hochanspruchsvoll“, betont Prof. Christoph Hanefeld, Sprecher der Geschäftsführung des KKB. „Durch die Verzahnung zwischen Marien-Hospital und Martin-Luther-Krankenhaus werden wir auf diesem Gebiet noch effizienter.“ Über die Geriatrie hinaus bleibt die wohnortnahe Versorgung in Wattenscheid über alle Altersgruppen hinweg bestehen und wird weiter ausgebaut. So hat das KKB in kurzer Zeit gleich drei ambulante Praxen eröffnet: Für die Gastroenterologie und die Diabetologie direkt am MLK und für die Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde in der Wattenscheider Innenstadt. Auch mit der Inneren Medizin im Martin-Luther-Krankenhaus kooperiert die Geriatrie des Marien-Hospitals, zum Beispiel durch die Nutzung der Endoskopie und in der Weiterbildung von Assistenzärzten. Darüber hinaus wird die im Marien-Hospital ansässige Physio- und Ergotherapie ihre Leistungen künftig auch im MLK anbieten und mit eigenen Mitarbeitern vor Ort vertreten sein.





180 neue Arbeitsplätze

REWE-Lieferdienst-Center auf der Hansastraße eröffnet

Es ist das erste REWE-Lieferdienst-Center im Ruhrgebiet, das an der Hansastraße auf einer Gesamtfläche von 10.000 m² entstanden ist. Für die REWE-Group war vor allem die gute Verkehrsanbindung und die zentrale Lage im Ruhrgebiet der ausschlaggebende Faktor für den Standort Wattenscheid. 180 neue Arbeitsplätze sind entstanden. REWE-Lieferservice-Geschäftsführer Gero Hennesen erklärte in Anwesenheit von Oberbürgermeister Thomas Eiskirch, dass von der Hansastraße aus rund 1,6 Millionen Haushalte zwischen Duisburg und Dortmund und zwischen Castrop und Hattingen versorgt werden können.

Rund 11000 Artikel sind auf der hochmodern ausgestatteten Lagerfläche vorrätig. Warenein- und ausgang sind voll digitalisiert. Die Lieferfahrzeuge bekommen den schnellsten Fahrplan für ihre „Tour“ direkt auf das Navigationssystem gespielt. „Als Castroper freue mich, dass ich dieses Lager im Herzen des Ruhrgebiets leiten darf“, bekannte der Hansastraßen-Niederlassungsleiter Thomas Wieland. Zum Start in Wattenscheid zahlen Kundinnen und Kunden in den entsprechenden Regionen keine Liefergebühren. Der Mindestbestellwert liegt bei 35 Euro.

Im Lager werden die Online-Bestellungen der Kunden kommissioniert und für die Lieferung durch eine eigene Flotte von Lieferfahrzeugen mit eigenen Fahrerinnen und Fahrern vorbereitet. Während des gesamten Bearbeitungsprozesses der Bestellung sorgen eine strikte Einhaltung der Kühlkette und ausführliche Qualitätsprüfungen der entsprechenden Lebensmittel für garantierte Frische.

„In Wattenscheid, Bochum und Essen bieten wir in den Abendstunden sogar extra-schnelle 'Instant Lieferungen' an, die den Kunden eine Lieferung des bestellten Einkaufs mit nur zwei Stunden Vorlaufzeit ermöglichen“, erläuterte Geschäftsführer Gero Hennesen.



Mehr Überholspur.
Weniger Sackgasse.

Was willst du mehr? Die Ausbildung bei der Sparkasse Bochum.

Du willst mit Vollgas durchstarten, statt auf der Stelle zu treten? Bei uns erwartet dich ein praxisnaher Einstieg in eine Karriere mit vielfältigen Entwicklungsmöglichkeiten und jeder Menge Sinn – für dich und für uns alle. Finde deinen Ausbildungsplatz auf sparkasse-bochum.de/ausbildung

Weil's um mehr als Geld geht.



Sparkasse
Bochum

**Oliver Buschmann
(Grüne), stellvertretender
Bezirksbürgermeister**



Liebe Wattenscheider:innen,

es wird Frühling – endlich. Die Tage werden wieder länger und wärmer, und die ersten Bäume werden wieder grün. Auch in der Wattenscheider Politik treiben die ersten Blüten. Zum Beispiel am Zeppelindamm. Der dort in beiden Fahrrichtungen vorhandene „Mehrzweckstreifen“ dient schon lange nur noch einem Zweck: als Parkstreifen für LKWs und Abstellfläche für Werbeanhänger. Als sichere Fahrspur z. B. für Zweiräder und E-Rollstühle ist dieser Streifen nicht nutzbar. Immer wieder muss hier auf die reguläre Fahrbahn (auf der Tempo 70 gilt) ausgewichen werden. Das ist extrem gefährlich. Seit Jahren fordern Politik und Bürger:innen die Umwandlung dieses Mehrzweckstreifens in eine Fahrradspur.

Erst fühlte sich die Stadtverwaltung nicht zuständig, handelt es sich doch beim Zeppelindamm um eine Bundesstraße. Dann endlich beginnt die Stadtverwaltung mit Gesprächen mit Straßen.NRW und den Planungen für eine beidseitige Fahrradspur am Zeppelindamm. Nur um dann mitzuteilen, dass die weitere Planung an Straßen.NRW übergeben wurde, die gedenken, die Fahrradspur im Zuge des Neubaus der Brücke über die S-Bahnstrecke zwischen Preins Feld und Wattenscheider Hellweg umzusetzen. Hört sich gut an? Ja, aber nur bis man liest, bis wann die Umsetzung erfolgen soll. Bis 2026! Und weiter: „Abhängig von der vorhandenen Personalkapazität, den technischen Möglichkeiten und wirtschaftlichen Aspekten wird im Rahmen der weiteren Arbeiten seitens des Landesbetriebs geprüft, ob einzelne Abschnitte eventuell vorab umgesetzt werden können.“ Wenn sie sich jetzt etwas verschaukelt vorkommen sollten, dann sind sie damit nicht alleine.

Aber es gibt auch Positives. Noch in diesem Jahr bekommen der Wattenscheider Hellweg und im weiteren Verlauf die Essener Straße ab der Kreuzung Berliner Straße in beiden Fahrrichtungen Radfahrstreifen. Damit wird eine der wichtigsten Ost-West-Verbindungen sicher gemacht für den Radverkehr. Die Kinderspielplätze an der Steinhausstraße und an der Kemnastraße werden neu gestaltet, die Kinderspielplätze an der Otto-Hahn-Straße und am Bismarckplatz erhalten neue Spielgeräte.



Insgesamt eine gute Viertelmillion Euro werden in diesem Jahr in Wattenscheider Kinderspielplätze investiert. Bochum blüht und summt. Auch diese Aktion für mehr Artenvielfalt wird 2023 fortgesetzt. Es gibt Samentüten mit heimischen Blühpflanzen, einen Wettbewerb „heimische Insektenoasen in Kleingärten und eine Hochbeet-Verschenk-Aktion. Informationen dazu gibt es im Rathaus Wattenscheid, auf www.bochum.de und in meinen wöchentlichen Sprechstunden jeden Mittwoch zwischen 10 und 16 Uhr in der Freiheitstraße 6

**Ihr/euer Oliver Buschmann,
stellvertretender
Bezirksbürgermeister**





Beim traditionellen Frühjahrsturnier des LRFV Wattenscheid am Höntroper Südpark starten der Reiternachwuchs und ambitionierte Turnierreiter in die Außensaison. Foto: privat

Reit- und Springturnier am Südpark

An zwei April-Wochenenden- erstmals mit Para-Dressur
 von Sabine Raupach-Strohmann

Auf historischem Grund der ehemaligen Zeche Maria Anna & Steinbank schafft der LRFV Wattenscheid u.U. seit 1967 erfolgreich die Balance zwischen Moderne und Tradition: Schon Generaldirektor Louis Baare vom Bochumer Verein war Ende des 19. Jahrhunderts allmorgendlich auf seiner Reitbahn gegenüber der Villa Baare geritten.

Im alten Maschinenhaus sind heute noch einige Stallungen. Dank stetiger Investitionen – auch mit öffentlichen Landesmitteln – wird die Anlage des größten Wattenscheider Reitvereins mit zwei Hallen und Außenplätzen, acht Paddocks und großzügigen Wiesen sowohl den Ansprüchen eines Schulbetriebs wie auch ambitionierter Turnierreiter gerecht.

Seit Wochen bereitet Reitlehrer Alfred Ulbrich seine Schützlinge am Reiterweg 22 auf den Start in die Turniersaison 2023 vor. Das jährliche Frühjahrsturnier des LRFV Wattenscheid ist legendär – einst starteten hier am Rande des Höntroper Südparks auch Profireiter vor großer Zuschauerkulisse in die Außensaison - darunter vor Jahrzehnten die libysche Nationalmannschaft, Olympiasieger Hans-Günther Winkler, Peter Weinberg, Fritz Ligges, Christian Ahlmann. Inzwischen liegt der Fokus des Turniers aber auf dem Reiternachwuchs des Vereins und aus der Region in al-

len Klassen – angespornt und bejubelt von Familie, Freunden und Reitsportfans. Beim Dressurturnier am 15. und 16. April 2023 und beim Springturnier am 22. und 23. April 2023 gehen auf der idyllischen Anlage rund 500 Vereinsreiter und Gäste mit ihren Pferden in Prüfungen der Klassen E bis M an den Start. (Die Zeiteinteilung wird zeitnah veröffentlicht auf www.turnierservice-hollmann.de.) Ein besonderes Augenmerk liegt in diesem Jahr auf der Para-Dressurprüfung, die erstmals in Wattenscheid und in Westfalen für Reiterinnen und Reiter mit Handicap angeboten wird. „Zehn Meldungen haben wir bereits, eine sogar aus Baden-Württemberg“, freut sich Vorstandsmitglied Cari Godoy, die sich für diese Prüfung stark gemacht hat. „Para-Turniere gibt es leider nur wenige, Para-DressurreiterInnen nur 80 in ganz Deutschland.“

„Es ist immer wieder bewundernswert, wie junge Menschen mit Behinderungen, nach einem Schlaganfall oder einem schweren Unfall zusammen mit ihrem Pferd und ihrem individuellen Handicap wieder ins Leben finden“, so Cari Godoy. Die Trainingseinheiten sind dem individuellen Leistungsstand der SportlerInnen und ihrer Pferde angepasst. „Immer mit dem Ziel, ReiterIn und Pferd in Harmonie zu bringen“.

Dieser Aufgabe stellen sich auch Reitlehrer und TrainerInnen beim LRFV Wattenscheid. Reiten für Jedermann ist seit der Gründung das Motto des Vereins – an der Longe, im Schul- oder Einzelunterricht im Springen wie in der Dressur. Besonders stolz ist der Verein auf drei Jungs im Alter von 11 bis 14 Jahren unter den

fast 200 Reitschülerinnen. „Sie sind bestens integriert und verstehen sich prächtig mit den Mädels“, erzählt Cari Godoy.

OPEL

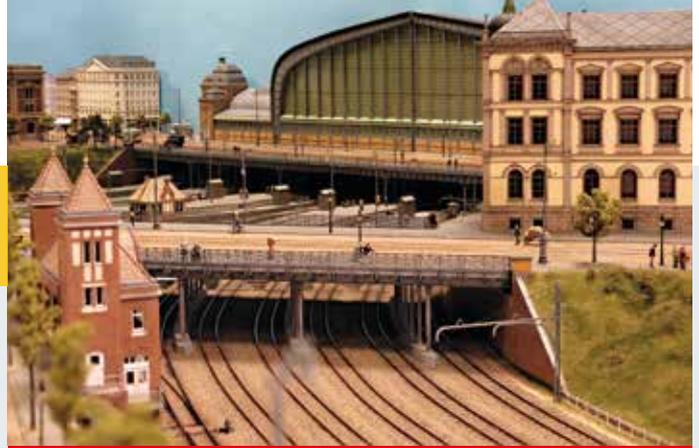
auto-Feix.de
 info@auto-feix.de
Bochum: 0234-30 70 80
 BO-Zentrum: Oskar-Hoffmann-Str. 63-69
 BO-Stadion: Castroper Str. 180-188
Witten: 02302-20 20 20
 Witten: Dortmund Str. 56

Intermodellbau begeistert die ganze Familie

Vier Tage Paradies für Modellfans in der Messe Dortmund

Vom 20. bis zum 23. April entsteht in der Messe Dortmund wieder ein Paradies für Modellfans. Mit der Intermodellbau öffnet die weltgrößte Messe für Modellbau und Modellsport ihre Tore in der Nachbarstadt. Egal ob an Land, in der Luft oder im Wasser, es gibt für alle, die Modellbau lieben, Faszinierendes zu sehen. In spektakulären Liveflugshows zeigen einige talentierte junge Modellpiloten und altbewährte Profis ihr Können. Auf der großzügig angelegten Flug-Area wird die Faszination Modellflug für jedermann sichtbar werden. Das Gute: es ist nie zu spät, um mit dem Modellflugspport anzufangen.

Ein Höhepunkt sind auch immer die großen Modelleisenbahnanlagen. Die Anlage von Torsten Pfeiffer versetzt die Besucher in andere Zeiten. Bei dieser H0 Modellbahn handelt es sich um die maßstabsgetreue Darstellung des östlichen Teils des Hamburger Hauptbahnhofes zur Kaiserzeit ab circa 1907. Das Besondere: Alles auf der Anlage ist nach historischen Zeichnungen oder Fotos im Eigenbau entstanden. Alle Modellbahnfans können auch selbst durch die Westfalahallen tuckern. Bei der Intermodellbau wartet ein echter Miniatur-Dampfbahnzug auf Passagiere. Den Miniatur-Dampfbahnzug im Maßstab 1:8 bringen die Dampffreunde NRW in



Die Modellbahnanlage Hamburger Bahnhof in der Kaiserzeit feiert auf der Intermodellbau Deutschlandpremiere

Kooperation mit der IG Modellgiganten auf die Schiene. Wer weniger auf Schienen, sondern mehr auf Wasser und Boote steht, kommt bei der Modellbaumesse auch voll auf seine Kosten. Es gibt ein großes Becken für Schiffe aller Art. Vom Rettungskreuzer bis zum U-Boot ist alles, was es über und unter Wasser auch in ganz groß gibt, in ein bisschen kleiner mit dabei.

Besonders für Kinder cool: Am Rand des großen Beckens können sie ihr Kapitänspatent im Modellbootfahren machen. Dazu ist die Messe natürlich total international. Aus aller Welt können Exponate bewundert werden. Allein nur beim Thema Schiffbau kommen Aussteller aus England, Schottland, Ungarn, Niederlande und Belgien. Sicher interessant ist dabei eine Off-Shore-Windkraftmontage-Plattform. Originalgetreu nachgebaut im Maßstab 1:50. Das Modell ist eine niederländisch-deutsche Co-Produktion und soll auf der Messe getauft werden.

Weltgrösste Messe für
Modellbau und Modellsport



**EXTRA FÜR
EUCH:
VIELFALT IM
PERFEKTEN
MASSSTAB**



Alles für Experten, alles für Einsteiger.

20.-23. APRIL 2023
MESSE DORTMUND

www.intermodellbau.de





Vorsitzender der
SPD-Ratsfraktion
Burkart Jentsch
informiert

Liebe Nachbarinnen und Nachbarn,

wie sagte schon Eduard Mörike: Frühling lässt sein blaues Band wieder flattern durch die Lüfte. Ich bin zwar kein Poet, freue mich aber dennoch, dass wir den Winter hinter uns gelassen haben. Am 20. März war der kalendarische Frühlingsanfang, der meteorologische schon bereits am 1. März. Jetzt muss nur noch das Wetter stimmen, damit wir unbeschwert wieder Wattenscheids grüne und vor allem wieder blühende Ecken genießen können. Von denen gibt es mehr als man denkt und vor allem über eine freue ich mich derzeit besonders. Es handelt sich um unseren Stadtgarten.

Der wird ordentlich auf Vordermann gebracht. Der Parkplatz ist neu, Kinder können auf dem Spielplatz Phönixnest spielen, und vielleicht lässt sich in diesem Frühjahr schon der neue Duftgar-

ten genießen und die Boulebahn nutzen. Was bei Veröffentlichung von dieser Kolumne noch nicht fertig sein wird, das ist der Teich. In den fließt jetzt nämlich viel Arbeit, da zuletzt viel Wasser in ihn fließen musste. Das Problem war nämlich, dass er schnell ausgetrocknet ist. Das sieht nicht nur unschön aus, vor allem Pflanzen und Tiere litten darunter. Dagegen unternimmt die Stadt jetzt etwas.

Zu Beginn wurde der Wildwuchs am Ufer gerodet. Daran schlossen sich die eigentlichen Sanierungsarbeiten an, bei denen die Böschung um 70 Zentimeter erhöht und die Teichsohle mit einer Tonschicht abgedichtet werden. Der Wasserstand erhöht sich also, und das Wasser wird besser im Teich gehalten. Diese Arbeiten sollen etwa ein halbes Jahr dauern und somit im Sommer abgeschlossen sein. Bis zur endgültigen Fertigstellung des Teiches dauert es allerdings bis Anfang 2024. Denn um nachhaltig sicherzustellen, dass er nicht austrocknet, legt die Stadt noch einen Kanal an, der Regenwasser vom Sportplatz in den Teich führen wird.

Unser Stadtgarten befindet sich in einem Umbau, und ich werde das gute Wetter auf jeden Fall nutzen, um mir vor Ort – bei einem Sonntagsspaziergang – ein Bild von den Fortschritten zu machen. Vielleicht sieht man sich ja.

**Herzlichst
Ihr Burkart Jentsch**

32 Firmen, 200 Mitarbeiter

Technologie-Gründerzentrum Wattenscheid bleibt voll ausgelastet

Das Technologie-Gründerzentrum Wattenscheid (TGW) ist und bleibt bei Gründerinnen und Gründern beliebt und stark nachgefragt: Trotz angespannter wirtschaftlicher Lage und liegt die Mietauslastung nach wie vor bei 100 Prozent. Aktuell haben in Wattenscheid 32 Unternehmen mit rund 200 Mitarbeitenden aus verschiedenen Bereichen, etwa Maschinenbau, IT/Softwareentwicklung, Personalberatung oder Marketing/Events hier ihre „Heimat“. Eines der erfolgreichen Unternehmen ist I3-Technologies, das bundesweit Firmen und Schulen bei der Digitalisierung, speziell mit neuen Präsentations- und Lerntechniken sowie Software unterstützt. Seit Februar 2016 ist I3 Mieter im TGW. Geschäftsführerin Melanie Standhardt und ihr Team fühlen sich in Wattenscheid sehr wohl. Standhardt erklärt: „Am Technologie- und Gründerzentrum schätzen wir den besonderen Charakter des Gebäudes, die Möglichkeit des Austauschs mit anderen Unternehmen und die gute Betreuung durch das Team des TGWs.“

Das TGW, ein Projekt der Internationalen Bauausstellung Emscher Park, wurde 1998 in den denkmalgeschützten Gebäuden der ehemaligen Zeche Holland eröffnet. Das Zentrum bietet einen idealen Standort für Gründerinnen und Gründer sowie innovative, kleine Unternehmen aus dem Bereich der unternehmensnahen Dienstleistungen. Auf einer Gesamtfläche von über 4.000 Quadratmetern bietet das TGW moderne Büroräume, die in abgeschlossenen Mieteinheiten verschiedenen Zuschnitts und Größe (20-200 Quadratmetern) genutzt werden. Dabei leben die Zentren vom gegenseitigen Austausch der Mieter. Daher wurde in 2021 ein zentraler Meeting-Point geschaffen. Für Seminare, Workshops und größere – auch private – Events steht ein Veranstaltungsbereich mit der historischen „Alten Lohnhalle“ zur Verfügung. Seit 2021 kann auch im TGW standesamtlich geheiratet werden. Ein Trauzimmer der Stadt Bochum wurde eingerichtet.



**Geschäftsführerin und TGW-Mieterin
Melanie Standhardt im Gespräch mit
Christof Weiser, Bereichsleiter der v
ier Technologie- und Gründerzentren
der Bochum Wirtschaftsentwicklung.**



Die verhinderten Retter

Berkant Canbulut und Emre Yesilova fehlen der SGW seit Monaten

Mit ihren Namen war ganz viel Hoffnung für die laufende Saison verbunden. Berkant Canbulut und Emre Yesilova sind nicht nur ganz erfahrene Kicker, sondern auch Identifikationsfiguren für das Publikum. Und überdies haben beide Offensivspieler in der Regionalliga das Zeug zum „Unterschiedsspieler“.

Seit Monaten sind beide nicht mehr zum Einsatz gekommen, weil sie sich mit langwierigen Verletzungen herumplagen. Berkant Canbulut ist mit seinen 31 Jahren einer der ältesten Spieler im Kader. Der klassische 10er klagt: „Ich bin in dieser Saison nicht ein einziges Mal für zwei Wochen am Stück fit gewesen.“ Mal waren es Kniebeschwerden, dann zuletzt langwierige Probleme mit der Schulter. Da er während der gesamten Saison nicht kontinuierlich trainieren konnte, saß er oft nur auf der Reservebank und konnte dem Team so im Kampf um den Klassenerhalt nur eingeschränkt helfen.

Ganze zehn Einsätze stehen für „Berko“ in dieser Saison zu Buche. Er hofft dennoch, dass der eine oder andere Einsatz noch dazukommt. Canbulut stand insgesamt in 160 Meisterschaftsspielen für die SGW auf dem Platz, 22 Tore stehen zu Buche. Zuletzt trug er am 4. Dezember beim 2:4 in Wuppertal das 09-Trikot. Emre Yesilova (29) steht seit Anfang Oktober auf der Verletztenliste. Zuletzt war er am 9. Oktober beim 0:2 gegen den SV Lippstadt mit von der Partie. Der Außenbahn-Turbo der SGW kämpft seitdem mit einer hartnäckigen Schambeinentzündung, hat allerdings schon wieder mit leichtem Training begonnen. „Wenn wir auf kleinem Feld spielen, dann sieht man schon Emres Klasse“, lobt Trainer Christian Britscho. Mit seinem Tempo hätte Yesilova der SGW im Kampf um den Klassenerhalt ganz sicher gut zu Gesicht gestanden. In dieser „Seuchensaison“ weist die Statistik für ihn (ebenso wie Berkant Canbulut) nur zehn Saisoneinsätze auf.



Berkant Canbulut (links) hat schon 160 Meisterschaftsspiele für die SGW auf dem Buckel. Foto: Peter Mohr

Vielleicht kommt noch der eine oder andere hinzu. Yesilova ist da optimistisch. „Er hat selbstverständlich großen Rückstand, aber mit seinem Tempo könnte er als Joker für die Sturmspitze noch eine Alternative werden“, meinte Coach Christian Britscho. Für den Coach steht auch unumstößlich fest, dass der Mannschaft durch die Langzeitausfälle von Canbulut und Yesilova eine Menge fußballerische Qualität verloren gegangen ist.

SPORTBERICHTERSTATTUNG
MIT DEUTSCHLANDS
WOHL BESTER
STADIONWURST

Direktverkauf:
dienstags und freitags
zwischen 8 und 16 Uhr

Thiers

Thiers Fleisch- und Wurstwaren GmbH
Hansastraße 128 | 44866 Bochum | www.thiers.de

KLABO

Sicherheitstechnik · Beschläge · Schlüsseldienst

Einbruchschutz und Türöffnungen

- 🔒 Nachrüstung der Fenster und Türen
- 🔑 Kostenlose Beratung vor Ort

Öffnungszeiten Mo-Fr 8.00 - 13.00 und 15.00 - 17.00 Uhr
Hochstraße 37 · 44866 Bochum · Tel. 02327/54 990
info@klabo-gmbh.de · www.klabo-gmbh.de

FRTG GROUP

Jetzt kontaktieren!

+49-211-94403-0

wolfgang.hohl@frtg-group.de

Steuerberatung
Wirtschaftsprüfung
Restrukturierung
Corporate Finance
Unternehmensberatung
Rechtsberatung

Bono's
Mahlzeit

Mittagstisch und mmhhhhehr!

Varenholz Str. 125

Öffnungszeiten:
Mo - Fr: 11³⁰ - 20⁰⁰

Tel: 0152 - 259 519 36



ausse Lohrheide

Die SG 09-Kolumne



Peter Mohr verfolgt als Journalist vor Ort das Geschehen rund um die SGW.

Er befindet sich in seiner 33. Saison als Berichterstatter an der Lohrheide, hat alle Höhen und Tiefen rund um den Verein mitgemacht und leugnet nicht, vom schwarz-weißen Virus infiziert zu sein.

Nach der Heimmiederlage gegen den Nachwuchs des 1FC Köln dürften die Würfel in Sachen Klassenerhalt gefallen sein. Selbstverständlich besteht noch eine mathematische Chance, doch nach den Niederlagen gegen die direkte Konkurrenz aus Bocholt und aus der Domstadt spricht die Realität eine andere Sprache. Lässt man den bisherigen Saisonverlauf Revue passieren, dann komme ich zu dem Schluss, dass die SGW mit Glücksgöttin Fortuna nicht gerade im Bunde war. Ein Musterbeispiel dafür lieferte das Heimspiel gegen die „Jung-Geißböcke“. Es zeigte uns auch, wie nah Glück und Pech beieinander liegen können, wenn es um die derzeit rund um den Erdball umstrittene Auslegung der Handspiel-Regel geht.

Wann ist es ein strafbares Handspiel? Und wann nicht? Diese medial aufgeheizte Diskussion (im Profifußball durch die VAR-Tätigkeit noch komplizierter) führt nach meiner Wahrnehmung zu einer Häufung von Handelfmetern in den unteren Spielklassen, vielfach selbst bei sogenannter „angeschossener“ Hand. Nehmen wir das geahndete Handspiel aus der Köln-Partie, als sich Tim Brdaric in einen Schuss warf und aus kurzer Distanz getroffen wurde. Eine 50:50-Entscheidung – nach dem Motto „kann man geben, muss man aber nicht.“ Handspiel-Sünder Tim Brdaric durfte wenig später jubeln, als er per Kopf zum zwischenzeitlichen Ausgleich traf. Und doch wurde er zur tragischen Figur des Spiels. In einem Laufduell kam er auf dem (durch einen Platzregen vor dem Anpfiff) extrem glitschigen Untergrund ins Straucheln, fiel in seinen Gegenspieler hinein und brachte ihn dadurch auch zu Fall.

Der Freistoßpfiff war regelkonform. Dem durch das „diskussionswürdige“ Handspiel bereits verwarnen Brdaric dafür die zweite



gelbe Karte zu zeigen (gleichbedeutend mit einem Platzverweis), war hart bis grenzwertig, denn unter dem Strich ist er für zwei Vergehen, bei denen kein Vorsatz unterstellt werden kann, des Feldes verwiesen worden. Da stellt sich erneut die Frage nach dem so oft zitierten fehlenden „Fingerspitzengefühl“.

Für die Wattenscheider Fan-Seele war dieses Spiel ganz harte Kost, und der Spielausgang glich einem Schlag unter die Gürtellinie. Wenn die SGW am Ende den Weg in die Oberliga antreten muss, hat es ganz sicher nicht am Ausgang der Partie gegen Köln gelegen. Aber dieses Spiel hat eindrücklich gezeigt, wie nah Glück und Pech nebeneinander liegen. Hätte der Referee nicht auf Strafstoß entschieden, hätte er Tim Brdaric nicht die Ampelkarte gezeigt, wer weiß? Hätte, hätte – Fußball findet aber nicht im Konjunktiv statt.



So., 16. April, 20 Uhr
Rudolf-Weber-Arena Oberhausen
ABBAMANIA The Show

ABBAMANIA The Show ist eine Hommage an das Phänomen ABBA. Die weltweit größte Tribute-Show setzt auf eine verblüffende Ähnlichkeit zum Original sowohl im Äußeren als auch in der Stimme, wenn die legendären Hits wie Mamma Mia, Waterloo oder Dancing Queen erklingen. Info: semmel.de. Foto: Milan Schmalenbach



So., 23. April, 18 Uhr
RuhrCongress Bochum

Max Raabe & Palast Orchester

Max Raabe und sein Palast Orchester sind auf Tour mit einer neuen Bühnenshow und neuen Liedern, in denen der Sänger unnachahmlich seinen Blick auf Alltägliches formuliert. Dazu gibt's einige Klassiker des Palast Orchesters. Der Schwerpunkt liegt wie gewohnt auf der Musik der 20er und 30er Jahre. Info: ruhrcongress-bochum.de
 Foto: Gregor Hohenberg



3x2 Karten zu gewinnen!

Die schönsten Disney-Songs: 100 Jahre große Emotionen!

Zum 100-jährigen Jubiläum der Walt Disney Company tourt „Disney100: The Concert“ durch Europa. Stars wie Anton Zetterholm und Roberta Valentini präsentieren zusammen mit dem Hollywood-Sound-Orchester in einer multimedialen Live-Show die schönsten und emotionalsten Disney-Songs live – von den Klassikern aus Filmen wie Die Schöne und das Biest, Mary Poppins oder Encanto bis zu Highlights aus den Welten von Pixar, Star Wars und Marvel. Moderiert wird der Abend von Simon Beeck. Am Mittwoch, 3. Mai, um 20 Uhr macht die Show Station in der Westfalenhalle und feiert mit dem Publikum 100 Jahre Emotionen und 100 Jahre Disney-Zauber. Für dieses Konzert verlosen wir in Kooperation mit Semmel Concerts 3x2 Karten. Schicken Sie uns eine E-Mail mit der Betreffzeile „Disney“ an d.nolte@ruhrtal-verlag.de. Bitte Absender und Telefonnummer nicht vergessen, die Gewinner werden persönlich informiert. Einsendeschluss ist der 10. April 2023. Tickets und Infos: semmel.de. Foto: Frank Embacher



VERLOSUNG



03.05.23 Westfalenhalle Dortmund



29.07.23 Amphitheater Gelsenkirchen



25.08.23 Amphitheater Gelsenkirchen



20.10.23 Rudolf Weber-Arena Oberhausen



10.11.23 Ruhr Congress Bochum



10.11.23 Westfalenhalle Dortmund

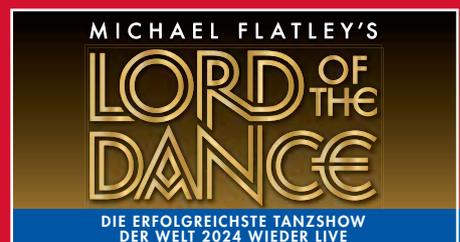


08.12.23 Ruhr Congress Bochum



JETZT: Die neue Show!

29.11.23 Dortmund | **02.12.23** Oberhausen



03.04.24 Dortmund | **08.05.24** Oberhausen

semmel.de

Tickets: eventim



Kinder erforschen die Natur

92 Kurse mit dem Bochumer Umweltpürnasen-Pass

Insgesamt 92 verschiedene „Schnupperkurse zum Umweltschutz“ für Kinder und Jugendliche bietet der 32. „Bochumer Umweltpürnasen-Pass“ des Umwelt- und Grünflächenamtes der Stadt Bochum. Den Umweltpürnasen-Pass gibt es in einer Auflage von 6.000 Exemplaren beim Umwelt- und Grünflächenamt, den Büchereien, den Bürgerbüros und bei allen beteiligten Veranstaltern. Hat ein Kind an neun der 92 Veranstaltungen teilgenommen,

erhält es ein „Umweltpürnasen-Diplom“ und eine kleine Überraschung. Mehr Infos gibt es auch auf der städtischen Homepage unter www.bochum.de/umweltpuernasenpass. Noch bis zum 5. Dezember können entdeckungslustige Spürnasen ab fünf Jahren die Natur erkunden und erforschen. Sie können Amphibien, Bienen und Fledermäuse beobachten, Bäche erkunden und den Wald mit allen Sinnen erleben. Kreativ werden können die Spürnasen beim Bau von LED-Lampen, Insektenhotels und Nistkästen. Außerdem können Kinder an einer Umwelt-Rallye, Familien-Rallye sowie mehreren Upcycling-Aktionen, Wildnis-Touren, Wissenssafaris, Workshops und zahlreichen weiteren interessanten Veranstaltungen teilnehmen.

Weitere Informationen zum Umweltpürnasen-Pass sind beim Umwelt- und Grünflächenamt unter der Rufnummer 02 34 / 910 24 58 oder per Mail an rbrandenburg@bochum.de zu erhalten.

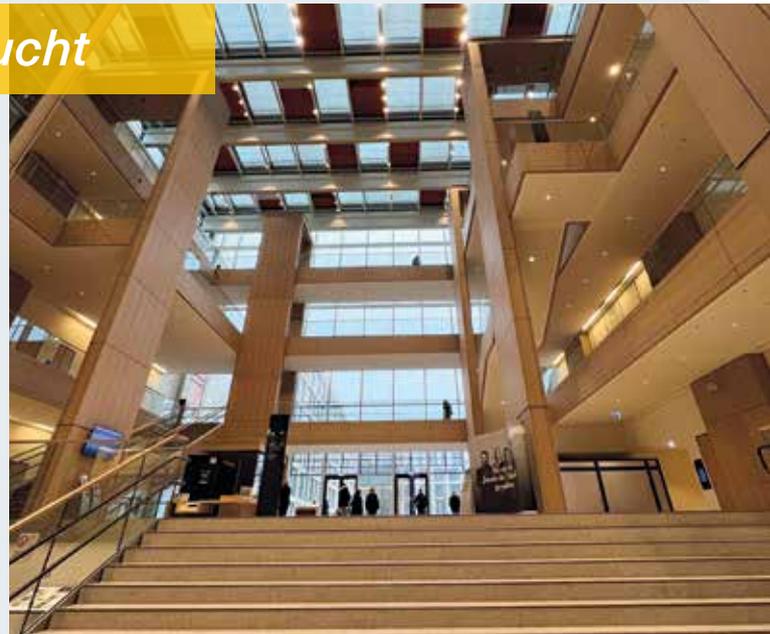
Schöffen und Schöffinnen gesucht

Laienrichter urteilen gleichberechtigt

2023 ist Schöffenvwahl – auch in Bochum. Schöffinnen und Schöffen wirken an der Strafrechtspflege mit. Sie sind wie die Berufsrichterinnen und Berufsrichter nur dem Gesetz verpflichtet und in ihrem Amt nicht an Weisungen gebunden. In der Hauptverhandlung urteilen sie gemeinsam und gleichberechtigt mit den Berufsrichterinnen und -richtern über Unschuld oder Schuld der Angeklagten. Sie tragen somit die gleiche Verantwortung für einen Freispruch oder eine Bestrafung und – im Falle einer Verurteilung – die Entscheidung, ob eine Geldstrafe, eine Freiheitsstrafe oder eine Maßregel der Sicherung und Besserung zu verhängen ist.

Für die Amtszeit von 2024 bis 2028 werden in Bochum insgesamt 756 Frauen und Männer gesucht, die als Schöffin oder Schöffe wirken möchten. Gefragt sind Bewerberinnen und Bewerber, die in Bochum wohnen und zum 1. Januar 2024 mindestens 25 und höchstens 69 Jahre alt sind. Wer die deutsche Staatsangehörigkeit besitzt und die deutsche Sprache ausreichend beherrscht, kann sich zur Wahl stellen lassen. Anwärterinnen und Anwärter sollten nicht nur über soziale Kompetenz verfügen, sondern ebenfalls über Lebenserfahrung und Menschenkenntnis. Dabei kann die Lebenserfahrung sowohl aus beruflichem als auch aus gesellschaftlichem Engagement resultieren. Schöffinnen und Schöffen in Jugendstrafsachen sollen zudem über besondere Erfahrung in der Jugendernziehung verfügen.

Schöffinnen und Schöffen bekleiden ein verantwortungsvolles Amt, das in einem hohen Maße Unparteilichkeit, Selbstständigkeit, Reife des Urteils aber auch geistige Flexibilität verlangt. Der



Sitzungsdienst ist durchaus fordernd: auch die gesundheitliche Eignung ist daher wichtig. Zwar sind keine juristischen Kenntnisse erforderlich, dennoch müssen die Anwärterinnen und Anwärter ihre Rolle im Strafverfahren kennen und über ihre Rechte und Pflichten informiert sein.

Interessierte bewerben sich für das Schöffenamt in allgemeinen Strafsachen, also für Verhandlungen gegen Erwachsene, bis zum 30. April und für das Amt einer Jugendschöffin oder eines Jugendschöffen bis zum 10. April beim Rechtsamt der Stadt Bochum. Das Bewerbungsformular und weitere Informationen gibt es online unter www.bochum.de/schoeffenwahl. Rückfragen beantwortet das Rechtsamt telefonisch unter 02 34 / 910 – 64 43 oder per E-Mail unter schoeffenwahl@bochum.de.

WIR HABEN BOCK AUF
BOCHUM